

GRÜNSCHNABEL

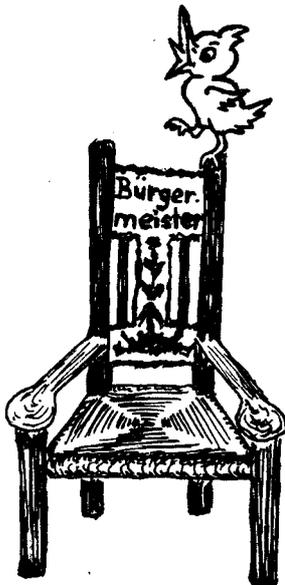
ZEITUNG DER UNABHÄNGIGEN WÄHLER VEREINIGUNG
"GRÜNE LISTE BÜTTELBORN"

NR. 7 / Juli 1983

BÜRGERMEISTERWAHL

Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse in der Büttelborner Gemeindevertretung, war von Anfang an klar, daß nicht eine Partei alleine bestimmen konnte, wer der Nachfolger Hans Imhofs wird, und welche Politik in den nächsten Jahren getrieben werden sollte.

Nachdem sowohl SPD als auch CDU ihre Ansprüche auf das Bürgermeisteramt angemeldet hatten, war es an uns, die man bis dahin mit mancherlei Diffamierungen und Unterstellungen, teilweise sogar Verachtung, in die unerwünschte Ecke gestellt hatte, den Königsmacher zu spielen.



Grundlage unserer Entscheidung waren dann Gespräche mit beiden anderen Fraktionen über zukünftige politische Vorhaben.

Dabei stellte sich heraus, daß mit der SPD in den Sachpunkten solche Vereinbarungen getroffen werden konnten, die unseren politischen Vorstellungen am nächsten kamen.

Es darf außerdem nicht übersehen werden, daß es für einige von uns schier undenkbar schien, mit einer Partei wie der CDU, die auf Bundes- und Landesebene grüne Gruppierungen mit wüsten Beschimpfungen verleumdet, eine so wichtige Vereinbarung wie die Wahl eines Bürgermeisters zu treffen.

Zu den mit der SPD vereinbarten Punkten gehören im einzelnen:

- Die Durchsetzung eines Müllkonzeptes zur Reduzierung der Müllmenge und zur Wiedergewinnung wertvoller Müllanteile.
- Die Errichtung einer Kläranlage nach dem Wurzelraumprinzip nach Rücksprache mit Fachleuten.
- Sofortige Einstellung des Jugendpflegers. Beteiligung der Jugendlichen bei der Ausarbeitung eines Jugendpflegekonzeptes.
- Verwendung alternativer Energien bei gemeindlichen Bauten.
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in allen Ortsteilen
- Bau eines Radweges von Klein-Gerau nach Groß-Gerau, sowie von Klein-Gerau nach Büttelborn.
- Reparatur des Wasserweges ohne Beeinträchtigung des Bachlaufes und der Landschaft.
- Verbesserte Öffentlichkeitsarbeit in allen Angelegenheiten der Gemeinde. Herausgabe eines Bürgerbriefes.
- Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Rahmen der Möglichkeiten der Gemeinde.
- Unterstützung von Initiativen zur Errichtung und zum Betrieb eines Hauses für mißhandelte Frauen und Kinder (Frauenhaus).

Die GLB wünscht dem neuen Bürgermeister Horst Göldenleuchter für seine Arbeit alles Gute und eine glückliche Hand bei der Verwirklichung der vereinbarten Programmpunkte.

Frieder Engel

Ein neues Prinzip der Abwasserreinigung

Die Beratungen über die Anhebung der Abwasserbeiträge in der Gemeinde Büttelborn haben in erschreckendem Maße deutlich gemacht, in welchen Kostendimensionen bei der Abwasserreinigung künftig gedacht werden muß. Bei Gemeinden, die zu Vergleichszwecken herangezogen wurden, ist die Kostenlast bereits auf mehr als DM 4,— — in einzelnen Fällen gar weit höher — berechnet auf den cbm Frischwasser angestiegen.

Ein ähnlicher Kostendruck ist auch in Büttelborn festzustellen. Im Jahre 1981 betragen die tatsächlichen Kosten je Rechnungseinheit (cbm Frischwasser) DM 1,398. Bei einem Beitrag von DM 1,30 belief sich der Zuschuß der Gemeinde auf knapp DM 50 000,—. Im Jahre 1982 war eine Kostensteigerung festzustellen auf DM 1,604 je Rechnungseinheit. Dies führte zu einem Zuschuß der Gemeinde, der sich auf DM 179 509,— belief. Für 1983 hochgerechnet ergab sich ein Kostenbetrag von DM 1,801. Bei gleichbleibendem Abwasserbeitrag hätte dies einen Zuschuß von DM 260 520,— der Gemeinde erforderlich gemacht. Da nach dem Prinzip der Kostendeckung zu arbeiten ist, waren die Beiträge auf DM 1,80 anzuheben.

Die GLB meint, daß es vor diesem Hintergrund notwendig ist, sich mit anderen Verfahren der Abwasserreinigung zu befassen, wenn hierdurch eine Senkung der Kosten möglich erscheint.

Das Wurzelraumsorgungsverfahren

Die ökologischen Vorteile der Anlage liegen darin, daß extrem hohe Lasten von Schwermetallen gebunden wie auch ebenso gut bakteriologische Verunreinigungen abgebaut werden können. Der bei der Reinigungsleistung interessanteste Vorgang ist die in großem Umfang erfolgende Freisetzung von Stickstoff aus den Stickstoffverbindungen des Abwassers.

Bis zu 22 % des eingeleiteten Stickstoffs werden abgetrennt und können zu Entsorgungsleistungen von 15 000 kg Stickstoff pro Jahr und Hektar führen.

Bedenken dagegen, daß die Anlage im Winter wesentlich beeinträchtigt werden könnte, sind unbegründet.

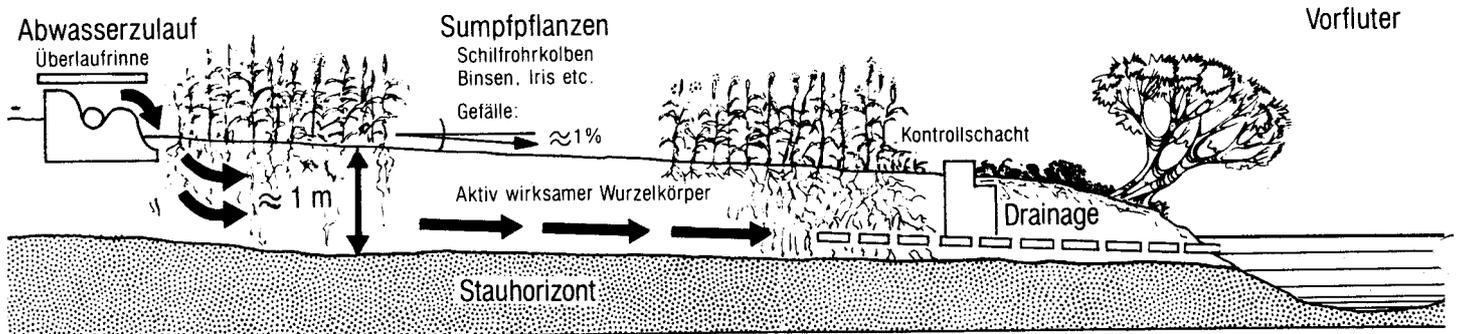
Zunächst pflegt der Winter in Büttelborn nur kurze Frostperioden zu beinhalten.

Die im Abwasser vorhandenen Laststoffe erhöhen zudem den Gefrierpunkt des Bodens.

Auch die Prozeßwärme selbst durch die Bakterientätigkeit im Boden führt zu erhöhten Temperaturen.

Zusammenfassend ist aus ökologischer Sicht zu sagen, daß das Wurzelraumverfahren als ein System, das sich von den energieaufwendigen und hochtechnisierten Kläranlagen abwendet, zeigt, daß die Reinigungsleistung des Wurzelraums den Anforderungen biologischer Vollreinigungsverfahren an die prozentuale Abnahme der Bakterien gleicht, sie teilweise sogar übertrifft.

FUNKTIONSSCHEMA EINER WURZELRAUMSORGUNG



Wir denken hierbei an das Wurzelraumverfahren.

Dieses Verfahren ist wiederholt getestet.

Das Eidgenössische Bundesamt für Umweltschutz in der Schweiz hält die Erprobungen für erfolgreich abgeschlossen.

Das Wurzelraumverfahren ist in der Lage, zu erträglichen Preisen hochwertig geklärtes Wasser zu liefern.

Dabei wird die Bildung von Klärschlamm vermieden.

Gleichzeitig erhält man sozusagen als Nebeneffekt Feuchtbiotope.

Das Wurzelraumverfahren zur Klärung von Abwässern nutzt die Erkenntnis, daß auch in vollwassergesättigten Böden für die Versorgung der Wurzelsysteme dort lebender Pflanzen wie Schilf, Rohrkolben, Binsen u. a. in erheblichen Mengen Sauerstoff benötigt wird, der über weitmaschige luftgefüllte Gewebe zu den Wurzeln geführt und von dort an die nähere Umgebung abgegeben wird. Der Wurzelraum wird so zum Träger von Mikroorganismenkomplexen, die die biologische Reinigung des Abwassers ermöglichen. Dabei wird ein aktiver Wurzelraum gebildet, der Tiefen von 30 bis 120 cm unter Bodenoberfläche erreicht.

Auf der wirtschaftlichen Seite sind die Vorteile ungleich höher. Zwar ist bei der Wurzelraumsorgung ein erheblicher Flächenbedarf (für Büttelborn wegen des hier vorhandenen Mischsystems mit 5 qm je Einwohnergleichwert) festzustellen.

Dafür hat die Anlage eine Lebensdauer, die die herkömmlicher Systeme auf das Drei- bis Vierfache übersteigt.

Die jährlichen Folgekosten sind derart niedrig, daß sie gegenüber herkömmlichen Anlagen fast vernachlässigt werden können.

Insbesondere kann praktisch kein Energiebedarf festgestellt werden.

Im Rahmen einer Pilotstudie wurde für die Gemeinde Othfresen im Harz 1974 eine Wurzelraumsorgungsanlage für 3 000 Einwohnergleichwerte hergerichtet.

Der Bedarf wird nach Einwohnergleichwerten ermittelt, d. h. der gesamte Abwasseranfall aus auch gewerblichen Unternehmungen und der Industrie wird auf Einwohner umgerechnet.

Abwasserreinigung:

Parallel wurde in der Gemeinde Othfresen eine herkömmliche Kläranlage ebenfalls für 3000 Einwohnergleichwerte gebaut. Die Erstellungskosten für das Wurzelraumverfahren lagen bei DM 320 000,-, während die herkömmliche Kläranlage 2,1 Mio DM kostete.

Die jährlichen Unterhaltungskosten fallen für die Wurzelraumsorgungsanlage mit DM 15 000,- an, während sie bei der konventionellen Anlage DM 200 000,- verursachen.

Wegen des Flächenbedarfs sind bei einem Grenzwert von ca. 10 000 Einwohnergleichwerten die Investitionskosten für beide Typen annähernd gleich hoch.

Bei den jährlichen Betriebskosten sind jedoch derartige Einsparungen vorhanden, daß sich das Wurzelraumsorgungsverfahren in jedem Falle „rentiert“.

Bei den herkömmlichen Kläranlagen bestehen erhebliche Probleme mit der Verwertung und dem Absatz des Klärschlammes. Die Biotechnologie des Wurzelraumverfahrens schafft derartige Probleme nicht, da der anfallende Schlamm auf der Entsorgungsfläche selbst mineralisiert wird.

Wir sind selbstverständlich weit davon entfernt, jetzt für Büttelborn die Abschaffung der vorhandenen Kläranlagen bzw. deren Ersatz durch Wurzelraumsorgungsanlagen zu propagieren. Wir meinen jedoch, daß zur Entlastung der Kläranlage Büttelborn im Rahmen eines Versuchs für etwa 2 000 Einwohnergleichwerte ein Wurzelraumsorgungsverfahren zugeschaltet werden kann. Sollte sich erweisen, daß die wissenschaftlichen und technischen Vorgaben, wie sie von den Befürwortern des Wurzelraumsorgungsverfahrens dargestellt werden, auch ökologische und ökonomische Vorteile für die Gemeinde Büttelborn mit sich bringen, sollten die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet werden.

Adalbert Pongs



WAS IST ÜBERHAUPT EIN FRAUENHAUS?

Ein Frauenhaus ist eine Zufluchtstätte für mißhandelte Frauen und ihre Kinder. Daß es viele Leute gibt, die von solchen Häusern nichts wissen, ist sehr aufschlußreich, denn in unserer Gesellschaft wollen die meisten mit dieser Problematik nicht konfrontiert werden. Es ist ein sehr schwieriges Thema, denn es dringt in die Privatsphäre der Familie ein. Aber es ist eine bittere Realität. Zahllose Frauen und Kinder werden brutalen Mißhandlungen unterworfen und weil diese innerhalb ihrer „eigenen vier Wände“ stattfindet, werden sie schweigsam von den Mitmenschen geduldet oder noch schlimmer als Normal akzeptiert. Käme ein solches Verhalten in der Öffentlichkeit vor, würde es nicht so einfach hingenommen. Wir und viele betroffene Frauen wollen nicht mehr schweigen, sondern etwas tun. Der erste Schritt ist eben einen sicheren Ort für die betroffenen Frauen und Kinder zu schaffen. Ohne diese Möglichkeit sehen viele Frauen keinen Ausweg aus ihrer Situation. Die „Grüne Liste Büttelborn“ (GLB), Frauengruppe Groß-Gerau und der Arbeitskreis Sozialdemokratischer Frauen haben deshalb die Initiative ergriffen und wollen gemeinsam ein Frauenhaus in Groß-Gerau aufbauen. Frauen, die Interesse daran haben mitzuarbeiten, sollen sich entweder an Susan Engel-Murphy, Frankfurter Str. 1, Worfelden, Tel. 7259 für die GLB, oder an eine Vertreterin der anderen genannten Gruppen wenden. Wir freuen uns auf jede Hilfe und Spende.

SPENDENKONTO: 161 851
Kreissparkasse Groß-Gerau



Susan Engel-Murphy

GRÜNSCHNABEL'S GARTENTIPS



MULCH MAL WIEDER

Das **Mulchen** ist die Bedeckung des Bodens mit totem organischem Material z.B. gehäckseltem Stroh, Grasschnitt, Laub, Unkräutern ohne Samenbildung usw. Rasenschnitt und samenfreies Unkraut werden nur dünn aufgetragen und müssen öfter erneuert werden, da die Bodenlebewesen es zersetzen. Diese sommerliche Grünmulchdecke ist also gleichzeitig ein wertvoller Dünger für den Boden.

Auch im Ziergarten und unter den Obstbäumen sollte die Erde nicht unbedeckt bleiben. Es gibt viele Pflanzen wie z.B. Immergrün, Efeu und andere „Kriecher“, die sehr dekorativ sind und zudem noch das lästige „Unkrautentfernen“ ersparen. Kapuzinerkresse unter Rosen und Obstbäumen schützt noch vor Blattläusen.

Probieren Sie es einmal mit Mulchen, wenn Sie es nicht schon ohnehin tun!!!!

Bodenbedeckung

Der Boden im Garten sollte nie unbedeckt bleiben, denn dadurch trocknet er aus und das Leben der Kleinstlebewesen wird bedroht. Auch in der freien Natur gibt es keinen unbedeckten Boden. Der Mischwald ist hier ein gutes Vorbild, denn durch das Abfallen von Blättern und Nadeln ist ständig eine Bodenbedeckung vorhanden, die den Regen nur langsam durchläßt, die pralle Sonne abhält und das Leben von Kleinstlebewesen und Regenwürmern begünstigt, die ihrerseits mit ihren Ausscheidungen den Boden fruchtbar machen.

Unter der Bodenbedeckung wird sich schnell ein reges Bodenleben entwickeln, und die Mineralstoffversorgung der Pflanzen wird durch die Lebensvorgänge im Boden gesichert.

Dieter Schulmeyer

Thema: Frieden



Wem bewußt ist, daß er im Atomzeitalter lebt, und sich dem Militärdienstzwang trotzdem nicht widersetzt, wer gedankenlos in die Kasernen tritt, obwohl er Kriegsdienst verweigern kann – den kann ich nicht einmal mehr bedauern. Er hat nur durch einen Irrtum sein Großhirn bekommen, das Rückenmark hätte ihm vollkommen genügt.

Albert Einstein

Thema: Kinder

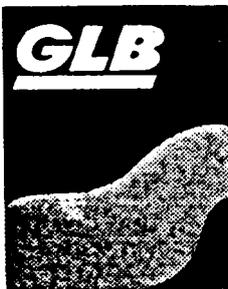
Kinder müssen spielen, denn Spielen ist keine nutzlose oder sinnlose Zeitverschwendung. Es ist für die Entwicklung des Kindes unbedingt notwendig.

Während des Spielens müssen die Kinder herumtoben können wie sie wollen, sich ihre Phantasiewelt aufbauen, auf Expedition gehen, Kämpfe austragen, es den Großen endlich einmal zeigen, sich schmutzig machen und das toll finden, sich verkleiden, verschiedene Rollen spielen

oder auch, wenn sie keine Lust haben, aktiv zu sein, sich irgendwo hinsetzen können zum Träumen.

Im Spiel schaffen die Kinder auch die Basis für ihre spätere Persönlichkeit. Sie setzen sich spielerisch mit ihrer Umwelt auseinander. Darüber hinaus erfahren sie durch das Spiel: Informationsvergrößerung, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Phantasie und Kreativität, Konfliktfähigkeit und Problemlösungsvermögen.

Entnommen dem Handbuch für große und kleine Menschen. Herausgeber: Deutscher Kinderschutzbund



Impressum

Herausgeber:

V. i. S. d. P.:

Redaktionsanschrift:

Unabhängige Wählervereinigung GRÜNE LISTE BÜTTELBORN

Rainer Jansohn, Büttelborn 1

Hans-R. Haybach, Isarstraße 1, 6087 Büttelborn 3 Telefon 7367